

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Programmierung eines Restaurierungs- und Dokumentationsmoduls

Beschlussorgan

Ausschuss Kunst und Kultur

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	28.04.2015

Beschluss:

Der Ausschuss erkennt den Bedarf des Historischen Archivs zur Programmierung eines Restaurierungs- und Dokumentationsmoduls für das Historische Archiv einschließlich des Einlebens der bereits vorliegenden Laufzettel, anfallender Kosten für Abstimmung, Beratung, Schulung und des notwendigen Wartungs- und Pflegevertrags an.

Die voraussichtlichen Kosten betragen investiv einmalig ca. 200.000 €. Konsumtiv werden einmalige Kosten i.H.v. rund 247.000 € sowie 30.000 € jährlich anfallen.

Die anfallenden investiven Kosten wurden zum Haushaltsplan 2015 angemeldet und stehen im Teilfinanzplan 0412-Historisches Archiv zur Verfügung.

Die anfallenden konsumtiven Kosten werden aus der in 2009 aufwandswirksam gebildeten Restaurierungsrückstellung finanziert und sind in den Jahren 2015 ff. daher nicht ergebniswirksam. Die Finanzmittel zur Inanspruchnahme der Rückstellung stehen im Teilfinanzplan 0412-Historisches Archiv zur Verfügung.

Auf die Erteilung des Vergabevorbehaltes wird verzichtet.

Beschlussalternative:

Der Ausschuss erkennt den Bedarf nicht an und lehnt die Programmierung eines Restaurierungs- und Dokumentationsmoduls für das Historische Archiv ab.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input checked="" type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen		<u>200.000</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____	__%
<input type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme		_____ €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____	__%

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer

Begründung:

Das Historische Archiv beabsichtigt, die Programmierung, Implementierung und Pflege einer Software zur gerichtsfesten Dokumentation der Restaurierungsvorgänge sowie zur Planung und Steuerung zukünftiger Restaurierungsprozesse zu beauftragen.

Zurzeit werden Informationen zu Materialität, Schadenbeschreibung, durchgeführten und empfohlenen Maßnahmen und zeitlichen Aufwänden auf papiergebundenen Laufzetteln dokumentiert. Der Originallaufzettel verbleibt beim Objekt, eine Kopie wird separat abgelegt. Die Laufzettel enthalten somit regressrelevante Informationen, die, da papiergebunden, nicht statistisch ausgewertet oder auf eine Gesamtheit hochgerechnet werden können. Diese Auswertungsmöglichkeit ist auch eine zentrale Voraussetzung, um zukünftige Restaurierungsprozesse planen und steuern zu können.

Da im Zusammenhang mit den anstehenden Regressverfahren besondere Anforderungen an Sicherheit und Integrität der Daten gestellt wurden und die Software in den nächsten 30 Jahren das zentrale Tool sein wird, um Konservierungs- und Restaurierungsvorgänge von einsturzbedingten Schäden gerichtsfest zu dokumentieren, wurde in 2014 zunächst ein IT-Fachkonzept (Langzeitkonzept) in Auftrag gegeben. Ziel war es, die komplexen technischen, fachlichen und rechtlichen Anforderungen zu untersuchen und eine Lösung darzustellen.

Das Konzept der Firma startext (Hersteller der Archivsoftware ACTApro sowie der Individualsoftware „Bergungserfassung“) wurde am 28.08.2014 vorgelegt. Es enthält neben einer Ist-Analyse ein technisches Implementierungskonzept sowie eine konkrete Programmbeschreibung für das RDM.

Die technischen Bausteine und die Architektur wurden bereits mit dem Amt für Informationsverarbeitung besprochen und fanden dort allgemeinen Zuspruch. Für die Prüfung der Berücksichtigung der rechtlichen Anforderungen wurde das Konzept der Anwaltskanzlei Kapellmann & Partner vorgelegt. Auch von Seiten der Anwälte gibt es keine Einwände. Das Konzept hielt auch der fachlichen Prüfung der Restauratoren stand.

Um keine weitere Zeit zu verlieren und für das Regressverfahren gerüstet zu sein, muss das Historische Archiv den Restaurierungsprozess schnellstmöglich auf datenbankgestützte Systeme umstellen. Daher ist beabsichtigt, die Programmierung des Restaurierungsdokumentationsmoduls (RDM) auf Basis der neuen zukunftssicheren und technischen Umgebung zu beauftragen.

Das Softwaremodul soll in seinem Basisumfang alle Funktionen anbieten, die eine Ablösung der Laufzettel möglich machen. Des Weiteren soll es eine erste Implementierung eines Rollenkonzepts, notwendige Administrationsfunktionen sowie ein neues und sicheres Anmeldeverfahren, das auch für die weiterhin genutzte Software „Bergungserfassung / Logistikmodul“ gelten wird (Single sign on), umfassen.

Für die Entwicklung und Bereitstellung der Software werden 200.000 € (brutto) aus investiv veranschlagten Mitteln benötigt.

Zusätzlich sind bei solchen komplexen Softwareprojekten erfahrungsgemäß auch immer weitere Abstimmungs- und Beratungsgespräche sowie Schulungen notwendig. Das Historische Archiv geht von 40 Personentagen aus, die als Abrufleistung einzufordern sind. Aus der Erfahrung mit den andern Softwareprojekten sind hierfür 47.000 € vorzusehen (brutto).

Eine weitere zentrale Aufgabe innerhalb dieses Projekts wird es sein, die bisher bereits ausgefüllten Laufzettel zu Datenobjekten in dem neuen RDM zu migrieren. Dies erfordert ggf. ein mehrfaches Auslesen oder Abtippen sowie eine nachgewiesene (protokollierte) Plausibilitätsprüfung der Laufzettelkopien, um die Daten unverfälscht in die Datenbankobjekte und als Formular in die Centera (revisionssicherer Langzeitspeicher der Stadt Köln) zu überführen.

Im Moment liegen bereits ca. 100.000 Laufzettel vor, die fehlerfrei in die Datenbanken als Basis übernommen werden müssen. Jeden Monat ist mit weiteren 4.500 Laufzetteln zu rechnen. Aufgrund der Erfahrungen aus anderen Retrokonversionsprojekten ist für die Datenübernahme mit 2 € je Laufzettel zu rechnen.

Für die bislang vorliegenden Laufzettel sind also 200.000 € zu kalkulieren. Jeden weiteren Monat müssen zusätzliche rd. 9.000 € eingerechnet werden.

Finanzierung:

Insgesamt fallen folgende Kosten an:

Investiv:

Programmierung und Implementierung des Restaurierungsdokumentationsmoduls	200.000 € brutto
--	------------------

(Mittelfreigabe durch die Kämmerei liegt seit 23.03.2015 vor.)

Konsumtiv:

Abstimmung, Meetings, Beratung, Schulung
40 Personentage à 1175 €
47.000 € brutto

Einlesen der Laufzettelinformationen, Qualitäts- Prüfung, Erzeugen von Formulardaten (Centera)	200.000 € brutto
---	------------------

Software-, Wartungs- und Pflegevertrag (i.d.R. 15 % des investiven Wertes pro Jahr, ab 2016)	30.000 € brutto
---	-----------------

Das Rechnungsprüfungsamt hat den Bedarf am 02.04.2015 unter AZ: 142/22720/15 anerkannt (s. Anlage)

Beschlussalternative:

Sollte der Ausschuss den Bedarf nicht anerkennen und die beabsichtigte Programmierung eines Restaurierungs- und Dokumentationsmoduls für das Historische Archiv ablehnen, wären die digitale gerichtsfeste Dokumentation des Restaurierungs- und Logistikaufwands sowie eine elektronische Auswertbarkeit unmöglich. Der Erfolg im anhängenden Regressverfahren würde dadurch erheblich gefährdet.